



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Jutta Stroszeck – Franziska Lehmann

Athen, Griechenland. Werkstätten am Südrand der Kerameikosstraße: Töpferwerkstätten und eine Ölmühle des 5. Jahrhunderts v. Chr. Die Arbeiten des Jahres 2020

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **3 • 2020**

Seite / Page **35–39**

Umfang / Length **§ 1–4**

urn:nbn:de:0048-efb.v0i3.1006.6 • 10.34780/efb.v0i3.1006

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2198-7734**

ISSN der gedruckten Ausgabe / ISSN of the printed edition

Redaktion und Satz / **Janina Rücker (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2014 www.mapbox.com

©2020 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2020 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The Research E-Papers 2020 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/> Powered by TCPDF (www.tcpdf.org)



ATHEN, GRIECHENLAND

Werkstätten am Südrand der Kerameikosstraße: Töpferwerkstätten und eine Ölmühle des 5. Jahrhunderts v. Chr.



Die Arbeiten des Jahres 2020

Abteilung Athen des Deutschen Archäologischen Instituts

von Jutta Stroszeck und Franziska Lehmann



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2020 · Faszikel 3

Durch die Umstände bedingt wurden im Kerameikos 2020 lediglich Nachgrabungen zur Klärung publizierter Werkstatt-Strukturen südwestlich der Kerameikosstraße vorgenommen. Dabei konnte der Rest einer Beckenanlage des 1. Jahrhunderts v. Chr. dokumentiert werden, die mit großer Wahrscheinlichkeit mit einer Töpferei in Verbindung stand. Außerdem wurde ein Gebäude unbekannter Nutzung neu dokumentiert, das von Kurt Gebauer 1942 als Brunnenanlage interpretiert worden war. Tatsächlich hat die Nachuntersuchung ergeben, dass hier erstmals eine Ölmühle des 5. Jahrhunderts v. Chr. in Athen nachgewiesen werden kann.

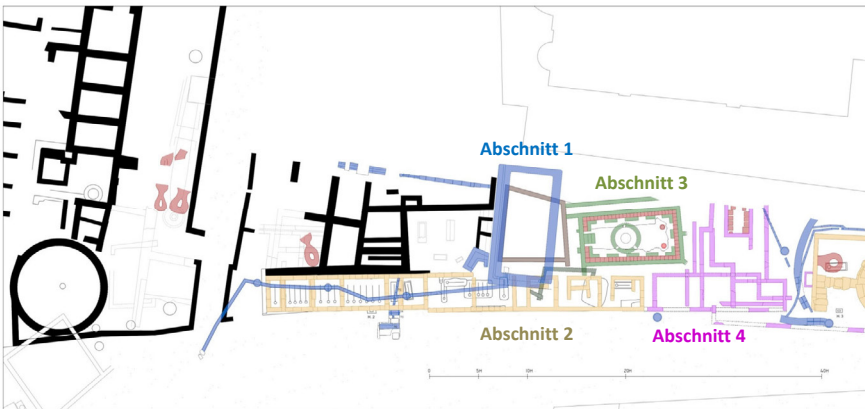
Due to the known restrictions for 2020, the Kerameikos team this year, during a short campaign, cleaned and documented workshop structures on the south western side of the Kerameikos street. The area had already been excavated and published in the early 1940s by Kurt Gebauer. The remnants of a large water basin were cleared and documented. It probably belonged to a potter's workshop that existed there after the 1st century BC during the

Leitung des Projektes: J. Stroszeck.

Team: R. Andreopoulou, St. Biernath, G. Charilaou, V. Chryso, E. Foto, P. Gjumes, F. Lehmann, A. Sotiropoulos.



1



2

- 1 Kerameikos, Athen. Gesamtplan mit dem untersuchten Areal südwestlich der Kerameikosstraße. (Zeichnung: J. Nakas – J. Stroszeck)
- 2 Kerameikos, Athen. Unterteilung des untersuchten Areals in Abschnitte 1–4. (Zeichnung: A. Andreopoulou – J. Stroszeck)

Roman period. Apart from that, a large structure was cleaned and re-investigated whose first interpretation as a fountain seemed problematic. Cleaning and re-documenting the structure, that can be dated to the 5th century BC, made it obvious that in fact, the structure is an ancient classical olive press.

Einleitung

- 1 In einer dreiwöchigen Reinigungskampagne (9.–26. Juni 2020) wurde im [Kerameikos](#) ein bereits von Alfred Brueckner (1861–1936) und Kurt Gebauer (1909–1942) ausgegrabenes Areal südwestlich der Kerameikosstraße gereinigt, weil dort Töpferwerkstätten lokalisiert worden waren, deren Neubearbeitung Franziska Lehmann im Rahmen ihrer Dissertation vorlegen soll. Angesichts der begrenzt zur Verfügung stehenden Zeit wurde nach der Oberflächenreinigung das Areal in vier Abschnitte aufgeteilt, von denen nur Abschnitt 1 und Abschnitt 3 für die Nachuntersuchung 2020 ausgesucht worden sind (Abb. 1. Abb. 2). In Abschnitt 1 wurde der Rest eines großen Wasserbeckens gereinigt und neu dokumentiert. Das Becken wurde bei denkmalschützerischen Maßnahmen in den 1960er Jahren beim Bau einer Stützmauer zur Hangsicherung ausgespart und durch eine Betonplatte geschützt, die durch einen mittig im Becken versetzten Betonpfeiler gestützt wird (Abb. 3). Von Abschnitt 3 waren zu Beginn der Reinigungsarbeiten nur die restaurierten Mauerkrone der Außenmauern erkennbar. Der Ausgräber Kurt Gebauer hat diesen Raum als »Brunnen in einem langgestreckten Becken mit Plattenumgang« bezeichnet (Abb. 4). Der für Brunnenanlagen ungewöhnliche Grundriss der Anlage gab den Anstoß zur Nachuntersuchung dieses Areals.

Abschnitt 1 Wasserbecken

- 2 Von dem rechteckigen, ursprünglich ca. 6 x 11 m großen Becken, dessen Schmalseiten im Osten und Westen liegen, ist nur noch die westliche Schmalseite mit dem anschließenden, ca 1,22 m (Süd) bzw. 1,80 m (Nord) langen Resten der Langseiten erhalten (vgl. Abb. 4). Das Becken war ursprünglich teilweise in den Boden eingetieft, seine Sohle lag mit + 44,50 etwa 1,10 m



3



4

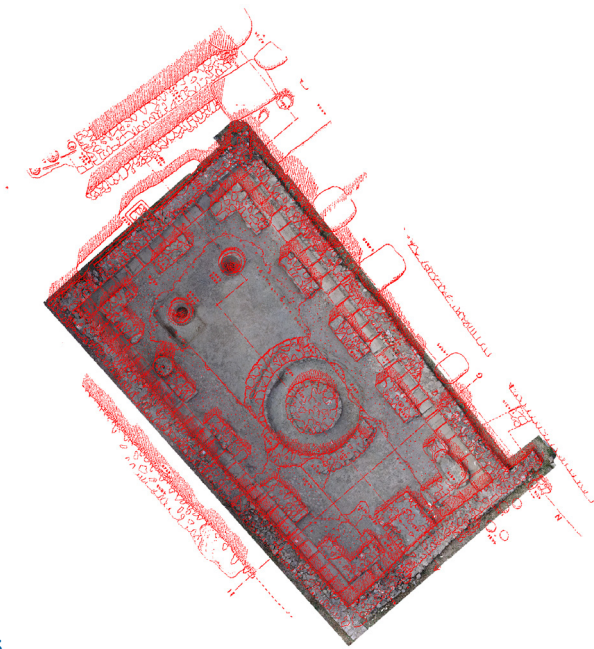
3 Kerameikos, Athen. Rest einer Beckenanlage westlich der Lakedaimoniergräber, Ansicht 2020 von Osten nach der Reinigung. (Foto: J. Stroszeck)

4 Kerameikos, Athen. SfM der Beckenanlage westlich der Lakedaimoniergräber. (Aufnahme: St. Biernath – F. Lehmann)

tiefer als die Oberkante der breiten Außenmauern. Während die aus Bruchsteinen und wiederverwendeten Quadern bestehenden, breiten Wände einschließlich ihrer Oberflächen mit mehreren Schichten aus hydraulischem Putz bedeckt sind, besteht die Sohle des Beckens aus eng nebeneinander versetzten Ziegelbruchstücken in hydraulischem Mörtel (*opus signinum*). Ursprünglich war der Beckenboden ebenfalls mit hydraulischem Putz bedeckt. Die Kante zwischen dem Boden und den Beckenwänden ist schräg mit Mörtel gefüllt und verputzt (›Viertelrundstab‹). Die Oberflächen der Mauern weisen zur Becken-Innenseite hin ein Gefälle auf. Als Besonderheit ist der nachträglich erfolgte, viertelrunde Einbau in der Nordwestecke des Beckens zu sehen, der einschließlich seiner Oberfläche ebenfalls glatt verputzt ist. In der Oberseite der Südmauer verläuft längs eine V-förmige, 18 cm tiefe Wasserrinne. Diese Rinne und die bei den alten Grabungen beseitigte Wasserzufuhr zu diesem Becken bezeugen, dass die Anlage ursprünglich größer war und wohl weitere Becken einschloss. Anhaltspunkte für die Datierung des Beckens in die Zeit nach der sullanischen Eroberung 86 v. Chr. bzw. in die römische Kaiserzeit ergeben sich aus der Bauweise sowie der zugehörigen Wasserleitung, die über späthellenistischen Gräbern angelegt wurde. Die Funktion des Beckens ist noch nicht abschließend geklärt. Aufgrund der benachbarten Töpferwerkstätten spricht jedoch viel dafür, dass es sich um Schlammbecken handelt.

Abschnitt 3 Ölmühle

- 3 Die Außenmauern des leicht trapezförmigen Raumes, der sich nördlich von Abschnitt 1, aber auf tieferem Niveau befindet, bestehen aus einem niedrigen Bruchsteinsockel (ca. 10 x 6 m). Die restaurierten Mäuerchen sind bis zu 0,70 m hoch erhalten. Kurt Gebauer hat die Anlage von 1938 bis 1942 ausgegraben, der von Ioannis Stinis erstellte Plan dazu wurde im AA 1942 publiziert. Die Mauern fassen einen tiefer liegenden Innenraum ein, der von der südlichen Schmalseite her über eine Treppe zugänglich war. Entlang der Außenwände ist rundum eine Reihe von Tonplatten verlegt. Unmittelbar davor befinden sich zum Rauminnen hin rechteckige Bruchsteinpostamente vor allen vier Ecken, an den Langseiten sowie an der nördlichen



5



6

5 Kerameikos, Athen. Plan aus Gebauer 1942, Beil. 1 (in rot) über Orthofotografie. (Aufnahme: F. Lehmann)

6 Kerameikos, Athen. Abschnitt 3 nach Abschluss der Arbeiten 2020. (Foto: J. Stroszeck)

Schmalseite. Eine unkannelierte, niedrige Kalksteinsäule mit rechteckiger Einlassung auf der Oberseite steht noch aufrecht *in situ* neben dem nördlichsten Postament der Westseite. Ein Fußboden aus Stampflehm über einer kleinsteinigen Unterfütterung war bei der ersten Ausgrabung an allen Seiten des Raumes erhalten (Abb. 1). Im Inneren des Raumes befindet sich ein kreisrundes Fundament aus Bruchsteinen (Dm ca. 1,20 m). In ca. 50 bis 55 cm Abstand ist dieses Fundament von einer kreisrunden Bruchsteinmauer umgeben, so dass ein schmaler Umgang entsteht. Weiter nördlich im Hof sind zwei konische Tonbecken mit breitem Rand in den Boden eingelassen (Abb. 5. Abb. 6).

- 4 Die Analyse aller Bestandteile des ungewöhnlichen Raumes lässt nur den Schluss zu, dass es sich um eine Ölmühle (altgr. *ἐλαιοτριβαῖον*) handelt. Auf dem runden Fundament lag ein Steinbecken mit den Quetschsteinen (der ›Kollergang‹) für die erste Quetschung auf (altgr. *μύλη*). Die Quetschsteine wurden von einem oder zwei Arbeitern bewegt, die in dem Gang zwischen Fundament und umgebender Mauer agierten. Die niedrige Kalksteinsäule trug wahrscheinlich einen Holzbalken, in dem der ebenfalls hölzerne Pressbaum verankert war und die beiden in den Boden eingelassenen Becken (altgr. *ἐλαιοτρόπιον*, *τριπτήρ*) dienen zum Auffangen des *ἀμόργη* genannten Gemisches aus Öl und Wasser (ngr. *μούργα*) bei den nachfolgenden Pressungen. Diese Ölmühle kann aufgrund der bereits von Gebauer geklärten Baugeschichte an dieser Stelle ins 5. Jahrhundert v. Chr datiert werden. Ein ausführlicher Bericht erfolgt an anderer Stelle.

Autorinnen

Dr. Jutta Stroszeck

Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Athen

Fidiou 1

10678 Athen

Griechenland

Jutta.Stroszeck@dainst.de

GND: <http://d-nb.info/gnd/74140-1> ↗

Franziska Lehmann

Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Athen

Fidiou 1

10678 Athen

Griechenland

Franziska.Lehmann@dainst.de

GND: <http://d-nb.info/gnd/74140-1> ↗

Metadaten

Title/*title*: Athen, Griechenland. Werkstätten am Südrand der Kerameikosstraße: Töpferwerkstätten und eine Ölmühle des 5. Jahrhunderts v. Chr. Die Arbeiten des Jahres 2020

Band/*issue*: e-Forschungsberichte 2020-3

Bitte zitieren Sie diesen Beitrag folgenderweise/*Please cite the article as follows*: J. Stroszeck – F. Lehmann, Athen, Griechenland. Werkstätten am Südrand der Kerameikosstraße: Töpferwerkstätten und eine Ölmühle des 5. Jahrhunderts v. Chr. Die Arbeiten des Jahres 2020, eDAI-F 2020-3, § 1–4, <https://doi.org/10.34780/efb.v0i3.1006>

Copyright: CC-BY-NC-ND 4.0

Online veröffentlicht am/*Online published on*: 16.12.2020

DOI: <https://doi.org/10.34780/efb.v0i3.1006>

URN: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0048-efb.v0i3.1006.6>

Bibliographischer Datensatz/*Bibliographic reference*: <https://zenon.dainst.org/Record/002007686>